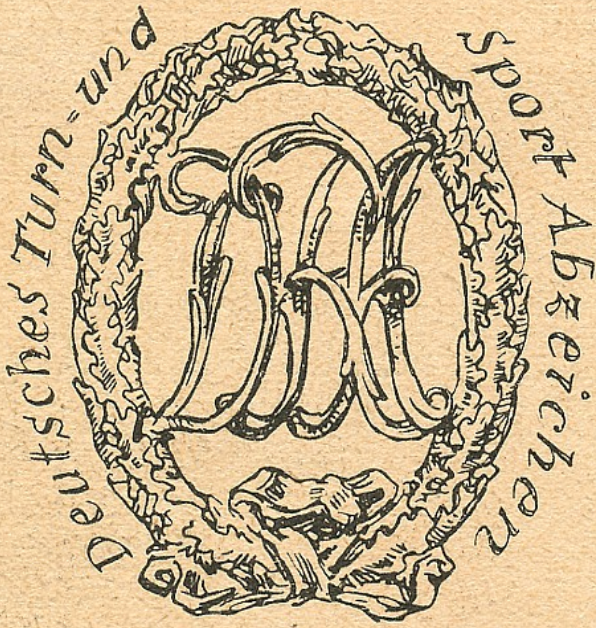




Bild 52: Sportfest der Berliner Morgenpost

Olympia, in der griechischen Landschaft Elis, Ort der altgriechischen Olympischen Spiele zu Ehren des Gottes Zeus, die seit 776 vor Christi Geburt gefeiert wurden. — 1894 nach Christi Geburt wurde vom Franzosen Baron

v. Coubertin das Olympische Komitee begründet, das seit 1896 die Olympischen Spiele veranstaltet, das erste Mal in Athen; 1916 fielen sie des großen Krieges wegen aus; 1928 fanden die Olympischen Spiele in Amsterdam statt.



Nach einem Jahrtausend stetiger Fortentwicklung hat heute die Kultur unserer Zeit das ganze deutsche Volk erfaßt. Der Stand des Wissens, das Maß der Fertigkeiten, alles, was man Bildung und technisches Können nennt, ist heute so ausgebaut und so beachtlich, wie nie vorher. Der geistigen Ausbildung ist die des Körpers erst spät gefolgt. Um so staunenswerter ist die Blüte, zu der die Pflege der Leibesübungen in Deutschland in so kurzer Zeit gelangt ist.

Turnvater Jahn war der erste, der die Jugend wieder zur Entwicklung ihrer körperlichen Fähigkeiten aufrief. Sein System der Leibesübungen heißt Turnen. Daneben kam von den Angelsachsen, aus England und aus Nordamerika, eine neue Art, ein spielender Wettbewerb: der Sport. Hier wird gespielt, und es werden im Wettbewerb die Kräfte gemessen. Deshalb kommt es beim Sport zur starken Bewertung der Höchstleistung, die man Rekord nennt. Die Sportarten sind sehr mannigfaltig. Sie haben alle Ausprägungen

des modernen Lebens ergriffen. Deshalb gibt es neben Rasensport und Wassersport auch den Sport mit Kraftmaschinen. Hier hat der Sport die technisch-industrielle Entwicklung machtvoll gefördert.

Der Sport ist notwendig gesellig. Die Gesellschaft bildende Kraft des Sports entspricht dem zur Massenhaftigkeit drängenden Zuge unserer Zeit. Aus der Masse ragen die Einzelnen um so stärker hervor. So werden im Sport die Träger der Rekorde leicht überbietet, und die Meister des Sports beispielsweise werden nationalen Helden gleichgeachtet.

Es gab schon einmal eine Zeit, in welcher die Leibesübungen ähnlich hochgeschätzt wurden wie heute. Das war im Altertum, bei den Griechen. Sie waren politisch in viele kleine Einzelstaaten zerfallen, die einander bekämpften, ähnlich wie das heute in Europa der Fall ist. Gemeinsam aber trieben sie die athletischen Spiele. Ihr Hauptort dafür war Olympia. Danach heißen auch heute die großen internationalen Wettkämpfe Olympische Spiele. Alle vier Jahre ist ein anderer Ort in einem anderen Lande Olympia.

Deutschland hat es verstanden, in zäher Arbeit seine Jugend so zu fördern, daß es im friedlichen Wettstreit der Völker beim sportlichen Olympia einen ehrenvollen Platz behauptet. Wieder wie einst im alten Hellas der Griechen wird der Faustkämpfer, der sportliche Held, als Vertreter der Nation gefeiert, sein Bild bekränzt, seine Statue geehrt. Das könnte in der Übertreibung schädlich wirken. Der allgemeine Hochstand der Volksbildung wird davor schützen, daß eine ungesunde Überbewertung des rein Körperlichen die geistigen Leistungen herabdrückt. In harmonischem Verein müssen beide gedeihen, entsprechend dem alten Römerwort: gesunder Geist nur in gesundem Körper!

Quittung der Berliner Morgenpost über 60 Pfg. für die 52. Woche vom 22. 12. bis 28. 12. 1929
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig